

# Projektbericht



## **Impressum**

**Bundesverband für Kindertagespflege e. V.**

Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin

Telefon: 030 / 78 09 70 69

E-Mail: [info@bvkt.de](mailto:info@bvkt.de)

[www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)

Inhalt und Redaktion: Ilka Ruhl und Astrid Sult

Layout: Jan Krauß, WERTE&ISSUES Berlin

Stand: Dezember 2018

# Inhalt

---

<b>1. Vorwort</b>	04
<b>2. Projektaktivitäten</b>	06
2.1 Für Eltern mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer*innen	06
2.2 Für Kindertagespflegepersonen	08
2.3 Für Fachberater*innen	10
2.4 Erhebung	18
2.5 Begleitung des Projektes	18
2.6 Erfahrungen aus dem Projekt	20
2.7 Perspektiven	21
<b>3. Anlage / Materialien</b>	23
Antworten der Teilnehmer*innen aus der Vorabfrage zu den Seminaren	24
Dokumente zur Eingewöhnung	
a) Eingewöhnung in der Kindertagespflege	26
b) Wichtige Informationen für die Betreuung Ihres Kindes in der Kindertagespflegestelle	28
c) Gemeinsamer Rückblick	37
Dokumentationen der Fachtage	
Fachtag Hamburg 19.06.2017	38
Fachtag Nürnberg 26.06.2017	48
Fachtag Berlin 06.09.2017	58
Konzept der Seminare für Fachberatung	72
Dokumentationen der Seminare für Fachberatung	
Seminar 1, Fachberatung Modul I – 08.03.2018	79
Seminar 1, Fachberatung Modul I – 09.03.2018	101
Seminar 1, Fachberatung Modul II – 04.06.2018	112
Seminar 1, Fachberatung Modul II – 05.06.2018	122
Seminar 2, Fachberatung Modul I – 26.03.2018	133
Seminar 2, Fachberatung Modul I – 27.03.2018	156
Seminar 2, Fachberatung Modul II – 18.06.2018	165
Seminar 2, Fachberatung Modul II – 19.06.2018	179
Dokumentation der Abschlussveranstaltung	189
Expertise: „Primäre und sekundäre Traumatisierung von Kindern mit Fluchthintergrund und der Einsatz der Traumapädagogik in der Kindertagespflege“ Prof. Dr. David Zimmermann, Humboldt-Universität zu Berlin	200
Expertise „Kulturelle Vielfalt und kultursensitive Handlungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege“ von Prof. Dr. Timm Albers	239

---

# 1. Vorwort

Von Juni 2016 bis Dezember 2018 konnte der Bundesverband für Kindertagespflege Dank der Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Projekt „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“ durchführen.

Das Projekt griff ein Thema von hoher Aktualität auf. Im Jahr 2015 suchten viele Menschen Schutz vor Krieg, Verfolgung und Not, auch in Deutschland. Darunter waren Familien, die erleichtert waren, erst einmal in Sicherheit zu sein, aber nach wie vor hohen Belastungen ausgesetzt waren. Die Familien begannen, sich einen Alltag aufzubauen. Die Eltern nahmen an Sprachkursen teil, suchten Arbeit und wünschten und brauchten Bildung, Erziehung und Betreuung für ihre Kinder.

Wie alle Familien in Deutschland können Familien mit Fluchterfahrungen die Kindertagespflege als eine Form der Kindertagesbetreuung wahrnehmen. Ihre Kinder haben grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung sowie Förderung in Kindertages-

betreuung. Im Bundesverband wurde daher schon im Jahr 2015 diskutiert, wie das System der Kindertagespflege unterstützend tätig werden könnte. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sah ebenfalls den Bedarf und bewilligte im Jahr 2016 das Projekt "Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege".

Das Projekt hatte eine zweiseitige Ausrichtung: Einerseits wurden Kindertagespflegepersonen und Fachberater\*innen Mittel und Wissen in die Hand gegeben, um den durch Fluchterfahrung geprägten Hintergrund der Kinder (und ihrer Eltern) sowie die daraus resultierenden besonderen pädagogischen Bedarfe besser zu verstehen. Andererseits wurde den Familien und ihren Unterstützer\*innen die Betreuungsform der Kindertagespflege in ihrer Sprache und in kultursensibler Form nahegebracht.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und -inhalte.

Mit einer Fachstelle und einer Sachbearbeitungsstelle ist es gelungen, die Projektmaßnahmen umzusetzen und dadurch das System der Kindertagespflege in der Thematik der Betreuung von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrungen zu stärken.

Der vorliegende Abschlussbericht bündelt die Ergebnisse der Projektlaufzeit.



Juni 2016 - Dezember 2016	2017	2018
<p>Begleitende Beratung für Fachberater*innen zum Thema Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen (telefonisch, schriftlich, persönlich)</p> <p>Einrichtung und Moderation eines Internetforums als flankierendes Unterstützungsangebot für die Fachberatung.</p>		
<p>Beratung zu Fragen der Kindertagespflege für Anbieter von Kindertagesbetreuung und Informationsportalen zum Thema Flucht und Familie.</p>		
<p>Erarbeitung von Expertisen zur Ermittlung der Einsatzmöglichkeiten der Kindertagespflege zur Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund und Erarbeitung von Expertisen als Hintergrund für die psycho-soziale Problematik, die das Erleben von Flucht und Emigration mit der Folge von Traumatisierung mit sich bringen.</p>		
<p>Erarbeitung von Informationsmaterialien (Plakat, Flyer, Info-Broschüren für Kindertagespflegepersonen, Fachberatungen, Sozialbetreuer*innen).</p> <p>Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien zur Kindertagespflege in unterschiedlichen Sprachen für Eltern.</p>	<p>Verbreitung der Informationsmaterialien durch eine Informationskampagne und über die bewährten Wege des Bundesverbandes.</p>	<p>Verbreitung der Informationsmaterialien über die bewährten Wege des Bundesverbandes.</p>
<p>Begleitung des Projektes durch Expert*innen aus der Praxis.</p>	<p>Begleitung des Projektes durch Expert*innen aus der Praxis.</p>	<p>Begleitung des Projektes durch Expert*innen aus der Praxis.</p>
<p>Begleitung des Projektes durch Fachberater*innen.</p>	<p>Begleitung des Projektes durch Fachberater*innen.</p>	<p>Begleitung des Projektes durch Fachberater*innen.</p>
	<p>Erarbeitung von Fortbildungsmodulen als Handreichung für Referent*innen, die in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen tätig sind.</p>	
	<p>Durchführung dreier regionaler Fachveranstaltungen für die Fachberatung zum Thema Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen (eintägig).</p>	<p>Durchführung dreier regionaler Fachveranstaltungen für die Fachberatung zum Thema Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen (eintägig).</p>
	<p>Evaluation von Praxisbeispielen, Ermittlung von Einsatzmöglichkeiten der Kindertagespflege und Gelingensfaktoren unterschiedlicher Settings</p> <p>Ableitung von Empfehlungen für Fachöffentlichkeit und Politik in einer wissenschaftlichen Publikation.</p>	

## 2. Projektaktivitäten

Während der Projektlaufzeit wurden sowohl Angebote und Maßnahmen für Kindertagespflegepersonen und Fachberater\*innen als auch für Eltern mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer\*innen umgesetzt und entwickelt.

### 2.1 Für Eltern mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer\*innen

Die ersten entwickelten Angebote und Materialien richteten sich an Eltern mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer\*innen und wurden 2016 konzipiert und erstellt. Es war uns wichtig, sie darüber zu informieren, was Kindertagespflege ist und wie Eltern dort einen Betreuungsplatz für ihr Kind bekommen können.

Die Materialentwicklung und -erstellung war ein sehr intensiver Prozess, an dem unterschiedliche Akteur\*innen beteiligt waren. Um die Materialien so erstellen zu können, wie sie gebraucht wurden, sprachen wir mit Eltern mit Fluchterfahrungen, die in Notunterkünften lebten, mit Unterstützer\*innen und Migrant\*innen, die schon länger in Deutschland lebten, mit Kindertagespflegepersonen und Fachberater\*innen. Ein Grafiker und Kommunikationswirt begleitete den Prozess und setzte die Ausgestaltung der Materialien um. Wir entschieden uns, hauptsächlich auf das Internet als Informationskanal zu setzen und die Inhalte auf einer Unterseite der Homepage des Bundesverbandes einzustellen. Auf diese Weise konnten wir die Themen großflächig, schnell und kostengünstig verbreiten.

#### **Informationsmaterialien**

Als Wegweiser zur Internetseite wurden 5.000

mehrsprachige Plakate und 10.000 mehrsprachige Postkarten produziert, die mit einem QR-Code als Verlinkung versehen waren. Zusätzlich entstanden zweisprachige Informationsflyer in den Sprachen deutsch-arabisch, deutsch-dari, deutsch-englisch, deutsch-farsi, deutsch-französisch, deutsch-kurdisch, deutsch-russisch, deutsch-tigrinisch und deutsch-türkisch (je 2.500 Stück). Eine PDF-Version der Flyer wurde auf der Homepage des Bundesverbandes im DinA4-Format eingestellt. Sie wird z.B. von Fachberater\*innen gerne genutzt, die sich die Flyer in der Sprache ausdrucken, die sie im Beratungsgespräch benötigen. Die Landingpage für Eltern wurde vielfach genutzt. Die Zugriffszahl innerhalb des Jahres 2018 belief sich beispielsweise von mindestens 294 Zugriffen bis zu maximal 1512 Zugriffen pro Monat.

Bei der Auswahl der Sprachen haben wir uns an den Hauptherkunftsländern der Asylbewerber\*innen aus 2015/2016 (laut Statistik des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge) orientiert und sie um Sprachen ergänzt, die häufig als Zweitsprache bekannt sind (Englisch, Französisch, Russisch) oder evtl. auf Stationen der Flucht erlernt wurden (Türkisch). Interessanterweise ist der Zugriff auf der Homepage auf die Materialien in deutscher Schrift am höchsten, was den Schluss zulässt das dies vielfach für die praktische Arbeit genutzt wird.

Die Verteilung der Plakate, Postkarten und Flyer erfolgte sowohl im Rahmen einer Kampagne als auch über die bewährten Kanäle des Bundesverbandes. So wurden u.a. Landesverbände für Kindertagespflege, die Mitgliedsvereine des Bundesverbandes, die Teilnehmer\*innen des Bundesprogrammes Kindertagespflege, alle Jugendämter in Deutschland sowie ausge-



Flyer in 9 Sprachen

wählte Akteure aus dem Themenfeld „Familien mit Fluchterfahrungen“ über die Materialien informiert bzw. damit versorgt. Die Rückmeldungen aus der Praxis zu den erstellten Informationsmaterialien zur Kindertagespflege sind sehr positiv

„Ihre Materialien, Links und Infos, nutzen wir täglich; sie sind eine große Bereicherung bei der Erfüllung unserer Aufgaben.“

ausgefallen. Die Materialien werden als gute Unterstützung in der Beratung und Vermittlung von Familien mit Fluchterfahrungen beschrieben. Alle gedruckten Exemplare sind inzwischen vergriffen, die Inhalte aber nach wie vor über die Homepage verfügbar.

**Film**

Um einen weiteren Informationsweg für Eltern mit Fluchterfahrung und ihre Unterstützer\*innen zu schaffen, wurde im Projekt zudem ein 3-minütiger Kurzfilm produziert und in neun Sprachen (Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Russisch, Tigrinisch und Türkisch) übersetzt. Unter Verwendung der Projektillustrationen zeigt der Film, was Kindertagespflege in Deutschland ist und wie Eltern und Kinder den Weg zu einer Kindertagespflegeperson finden. Der Film kann auf der Homepage des Bundesverbandes über eine Verlinkung zu YouTube



Postkarte



Plakat

angeschaut werden: <https://www.bvkt.de/info>. Außerdem wurden 400 USB-Sticks mit dem Film in allen Sprachversionen bespielt. Diese wurden an Interessierte, die den Film auch offline verwenden möchten, versendet.

**Für Unterstützer\*innen**

Für Unterstützer\*innen von Familien mit Fluchterfahrungen wurde im Rahmen des Projektes eine eigene Unterseite auf der Projekthomepage erstellt. Zudem erfolgte telefonische, schriftliche und persönliche Information und Beratung zur Kindertagespflege für Kinder mit Fluchthintergrund, z.B. in Unterkünften für Geflüchtete und Nachbarschaftszentren, für Anbieter von Sprachkursen und Stadtteilmütter.

## 2.2 Für Kindertagespflegepersonen

Kindertagespflegepersonen können in der pädagogischen Praxis mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein, wenn sie Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen betreuen. Im Rahmen des Projektes wurde daher telefonische, schriftliche und persönliche Information und Beratung geboten sowie eine Seite auf der Projekthomepage eingerichtet.

### Broschüre

In der Broschüre „Ein Ort, an dem es Kindern gut geht: Kindertagespflege. Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege“ finden Kindertagespflegepersonen Hinweise und Anregungen für die Praxis u.a. zu den Themenbereichen Flucht und Familie, vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Traumapädagogik und Selbstfürsorge. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 5.000 Stück gedruckt und ist inzwischen vergriffen. Sie kann aber nach wie vor auf der Homepage des Bundesverbandes heruntergeladen werden.<sup>1</sup> Bis Dezember 2018 wurde die Broschüre ca. 150 pro Monat heruntergeladen.

### Material zur Eingewöhnung

Ein Thema, zu dem von Beginn der Projektlaufzeit an Beratungsbedarf bestand, war das Thema der Eingewöhnung in Kindertagespflege. Daher haben wir uns schon 2016 entschlossen, eine Expertise zum Thema in Auftrag zu geben, deren Ergebnisse in die Konzeption der erstellten Projektmaterialien zur Eingewöhnung eingeflossen sind.

Die Aufnahme eines Kindes in die Kindertages-

pflegestelle ist ein bedeutender Schritt für Kind und Eltern, der sorgfältig und individuell geplant sein will. Eine gute Kommunikation ist dabei sehr hilfreich, aber schwierig zu erreichen, wenn Kindertagespflegeperson und Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen. Daher wurden im Rahmen des Projektes zweisprachige Dokumente in den oben genannten Sprachen zur Verfügung gestellt, die bei der Aufnahme und Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertagespflegestelle hilfreich sein können:

- ein Informationsblatt für Eltern zum Thema Eingewöhnung
- ein Fragebogen für das Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson
- ein Fragebogen zum Rückblick auf die erste Zeit in der Kindertagespflegestelle

Die Dokumente wurden im Juli 2018 auf der Homepage des Bundesverbandes eingestellt und können dort seitdem nach Bedarf heruntergeladen werden.<sup>2</sup>

Während der Projektlaufzeit wurde deutlich, dass auf Seiten der Kindertagespflegepersonen ein großes Interesse an Praxismaterialien besteht, die in der Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund genutzt werden können. Deswegen wurden Projektgelder umgewidmet und für Konzeption und Druck eines Bilderbuches und eines zweisprachigen Aufdeckungsspiels genutzt.

### Praxismaterial

In Zusammenarbeit mit der Illustratorin Kirsten Höcker entstand im Projektjahr 2017 das Bilder-

1 Der Download ist unter folgender Adresse möglich: <https://www.bvkt.de/service/publikationen/kinder-mit-fluchthintergrund-in-der-kindertagespflege/>

2 Die Dokumente zur Eingewöhnung sind dem Bericht im Anhang auf Seite 26 beigelegt.



buch „Willkommen in der Kindertagespflege“, das in einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt wurde. Es bietet Kindertagespflegepersonen, Kindern und Eltern mit Fluchthintergrund eine gute Möglichkeit, über Kindertagespflege ins Gespräch zu kommen. Kindertagespflegepersonen können das Buch den Eltern und Kindern mitgeben. Die Familien lernen so wichtige Stationen im Alltag der Kindertagespflege kennen. Außerdem kann die Kindertagespflegeperson das Bilderbuch mit den Kindern zusammen anschauen. Dabei werden Sprachanlässe geschaffen, die ganz nebenbei die Sprachkompetenz der Kinder fördern. Die Nachfrage nach der ersten Auflage des Buches war so groß, dass 2018 eine zweite und dritte Auflage, jeweils mit einer Stückzahl von 3.000 Büchern, in Auftrag gegeben und verteilt wurden. Alle Bücher sind vergriffen und die Nachfrage ist unvermindert hoch.

Als weiteres Praxismaterial für Kindertagespflegepersonen wurde im Projektjahr 2018 ein zweisprachiges Aufdeckungsspiel konzipiert und erstellt. Die Illustrationen stammen ebenfalls von Frau Höcker, greifen Gegenstände aus dem Bilderbuch auf und ergänzen dieses. Das Spiel wurde in einer Auflage von je 100 Exemplaren in den Sprachen Deutsch-Arabisch, Deutsch-Dari, Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Russisch und Deutsch-Türkisch gedruckt. Über die Homepage des Bundesverbandes können zudem die Druck- bzw. Bastelbögen für die Spiele heruntergeladen werden.



Bilderbuch „Willkommen in der Kindertagespflege“



Aufdeckungsspiel

## 2.3 Für Fachberater\*innen

Fachberaterinnen und Fachberater unterstützen Kindertagespflegepersonen durch Beratung und Begleitung in ihrer Tätigkeit. Bei der Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund können sich in der pädagogischen Praxis neue Fragen stellen, die von Kindertagespflegepersonen an die Fachberatung herangetragen werden.

Im Rahmen des Projektes leistete der Bundesverband telefonische, schriftliche und persönliche Information und Beratung und stellte zielgruppengenaue Informationen auf seiner Homepage zur Verfügung.

### Broschüre

In der Broschüre "Kindertagespflegepersonen beraten und begleiten bei der Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund" wird das Thema von unterschiedlichen Seiten beleuchtet und aus der Perspektive der Fachberatung betrachtet. Themen wie Flucht und Familie, rechtliche Rahmenbedingungen, Aufgaben der Fachberatung, Trauma und Selbstfürsorge finden Berücksichtigung. 5.000 Broschüren wurden gedruckt, von denen bis Projektende 4.000 verteilt wurden. Die Broschüre steht außerdem auf der Homepage des Bundesverbandes zum Download zur Verfügung.<sup>3</sup> Bis Dezember wurde die Broschüre monatlich ca. 120 mal heruntergeladen.

### Internetforum

Als zusätzliches Unterstützungsangebot für Fachberater\*innen betreute das Projektteam seit 2017 ein Internetforum, in dem Austausch, Vernetzung und Information zum Themenbereich

Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege möglich sind. 100 Personen haben sich für das Forum registriert. Sie nutzten es, um sich zu informieren, gingen aber nicht in den Austausch. Rückmeldungen legen nahe, dass hierfür die Zeit fehlt bzw. ein persönlicher Austausch, wie z.B. während der Veranstaltungen des Bundesverbandes, bevorzugt wird.

### Regionale Fachtage

Im Rahmen des Projektes fanden unterschiedliche Veranstaltungen statt. Im Projektjahr 2017 wurden drei regionale Fachtage für Fachberaterinnen und Fachberater zum Thema „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege - Potenziale, Möglichkeiten und Grenzen“ erfolgreich durchgeführt: am 19. Juni 2017 in Hamburg, am 26. Juni 2017 in Nürnberg und am 6. September 2017 in Berlin<sup>4</sup>. Die Teilnehmer\*innen hörten Fachvorträge zu den Themen „Trauma und Traumpädagogik“ sowie „Kultursensitivität und Inklusion“. Sie lernten Beispiele guter Praxis kennen und hatten Gelegenheit, in den Austausch zu treten, Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen und Perspektiven für die eigene Arbeit zu entwickeln.

Das Feedback zu allen drei Fachtagen war positiv.

An den drei Fachtagen nahmen insgesamt 130 Teilnehmer\*innen aus 15 Bundesländern teil. Das Konzept, die Fachtage regional zu streuen, ist sehr gut aufgegangen. Insgesamt haben allerdings weniger Personen teilgenommen, als in der Antragsphase des Projektes kalkuliert wurden. Das kann damit zusammen hängen, dass in einzelnen Bundesländern bereits Veranstaltungen zum Thema stattgefunden hatten.

3 Der Download ist unter folgender Adresse möglich: <https://www.bvkt.de/service/publikationen/childer-tagespflegepersonen-begleiten-bei-der-betreuung-von-kindern-mit-fluchthintergrund/>

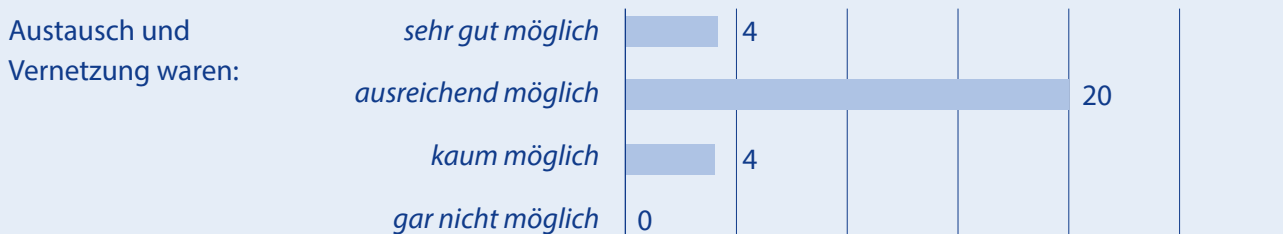
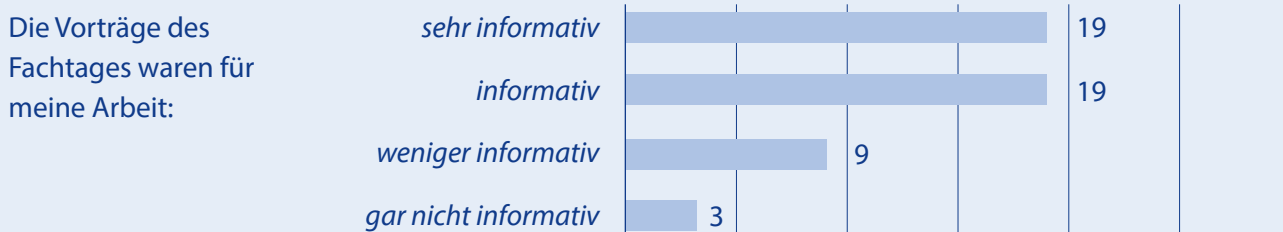
4 Die Dokumentation der drei Fachtage sind dem Bericht im Anhang auf Seite 38 beigelegt.

## 19. JUNI 2017 IN HAMBURG **Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege - Potenziale, Möglichkeiten und Grenzen -**

### PROGRAMM

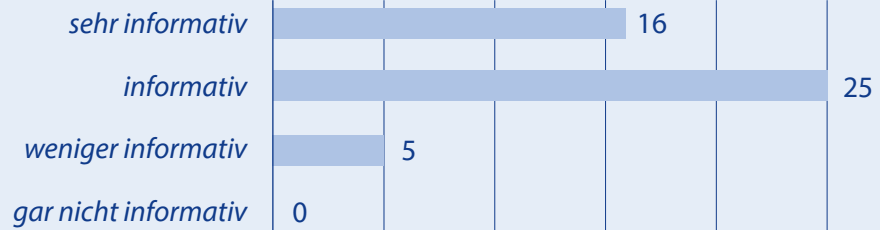
10:30 Uhr	Ankommen / Anmeldung / Begrüßungskaffee
11:00 Uhr	<b>Begrüßung</b> Bundesverband für Kindertagespflege
11:15 Uhr	<b>Vorstellung des Projektes „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“</b> Ilka Ruhl, Bundesverband für Kindertagespflege
11:30 Uhr	<b>Kinder mit Fluchthintergrund</b> Prof. Dr. Timm Albers, Universität Paderborn
12:30 Uhr	<b>Beispiele guter Praxis</b>
13:00 Uhr	Mittagsimbiss
14:00 Uhr	<b>Traumapädagogik in der frühen Kindheit</b> Lars Dabbert, Institut für Traumapädagogik Berlin
15:30 Uhr	Kaffeepause
15:45 Uhr	<b>Diskussion und Austausch: Was braucht die Fachberatung?</b>
16:30 Uhr	Ausblick/Abschluss

### Feedback Fachtag Hamburg

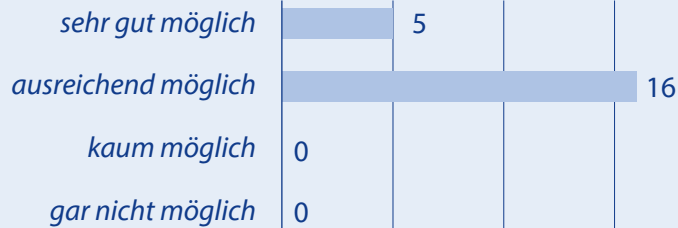


## Feedback Fachtag Nürnberg

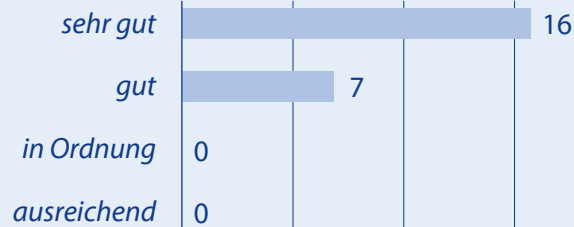
Die Vorträge des  
Fachtages waren für  
meine Arbeit:



Austausch und  
Vernetzung waren:

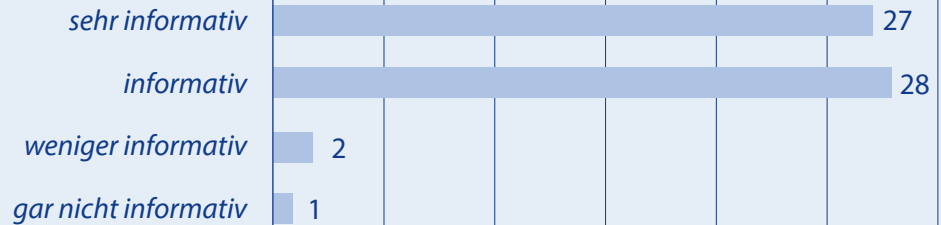


Die Organisation der  
Veranstaltung war:

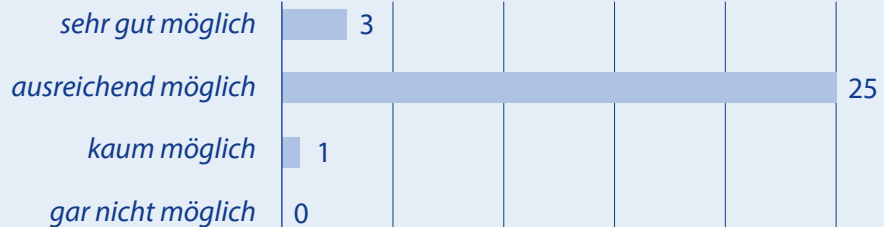


## Feedback Fachtag Berlin

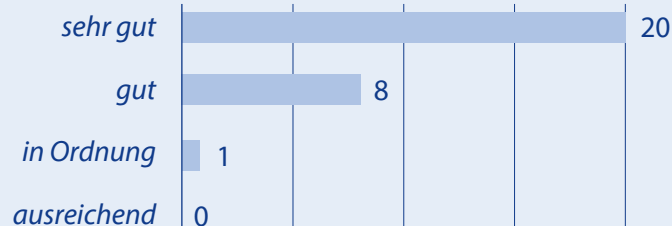
Die Vorträge des  
Fachtages waren für  
meine Arbeit:



Austausch und  
Vernetzung waren:



Die Organisation der  
Veranstaltung war:



In den Rückmeldungen zur Veranstaltung und auch in den Arbeitsgremien zum Projekt wurde deutlich, dass das Format der Fachtage zwar angenommen wird, jedoch vor allem der Bedarf zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema in kleinerer Runde besteht und als förderlich für die eigene Berufstätigkeit eingeschätzt wird.

### **Seminare**

Auf diesen Bedarf wurde im Rahmen des Projektes reagiert, indem in 2018 statt der im Antrag vorgesehenen drei Fachtage ein Fachtag und zwei viertägige Fortbildungen für Fachberater\*innen angeboten wurden. Die Entwicklung und Konzeption der Seminare erfolgte durch die langjährig in der Erwachsenenbildung erfahrenen wissenschaftlichen Referentinnen des Bundesverbands für Kindertagespflege.

Um sich einen Überblick darüber zu verschaffen welche Fragen im Kontext der Teilnehmer\*innen interessant und wichtig sein könnten, wurde vor dem Seminar mit dem Anmeldebogen nach Vorerfahrungen und Interessenschwerpunkten gefragt.<sup>5</sup> Die Antworten flossen in die Konzeption der Seminare ein.<sup>6</sup>

Im Fokus standen letztlich folgende Themen:

- Hintergründe zum Thema Flucht,
- Inklusion als Grundhaltung in der Beratungsarbeit,
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
- ein differenzierter Blick auf unterschiedliche Familienkulturen und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

- Kultursensitivität,
- Trauma und Traumapädagogik,
- Mehrsprachigkeit

Die Seminare fanden im ersten Halbjahr 2018 zwei mal zweitägig in Berlin statt: Seminar 1 am 8./9. März 2018 und 4./5. Juni 2018 sowie Seminar 2 am 26./27. März und 18./19. Juni 2018.<sup>7</sup> Aufgrund des Fortbildungsformates konnten insgesamt 30 Fachberater\*innen aus acht Bundesländern teilnehmen, obwohl es ca. doppelt so viele Anmeldungen gab. Durch Wissensvertiefung, Diskussion und Reflexion im Rahmen des Seminars wurden die Fachberater\*innen in ihrer Tätigkeit und in der Umsetzung ihres Beratungsauftrages gestärkt. Das Feedback der Teilnehmer\*innen zu den Seminaren war durchgehend positiv.

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich das erste und das zweite Seminar aufgrund der Zusammensetzung der Gruppen deutlich voneinander unterscheiden haben. Im zweiten Seminar saßen viele Berufsanfänger\*innen, so dass nur wenige Erfahrungen aus der Praxis einfließen konnten. Die Teilnehmer\*innen des ersten Seminars waren hingegen bereits sehr praxiserfahren. Das Ziel des Seminars, die Teilnehmer\*innen für ihre eigene Praxis zu stärken, ist dennoch in beiden Gruppen gelungen.

Die Methodenvielfalt mit der gearbeitet wurde, wurde durchgehend als Bereicherung erlebt. Die Rückmeldungen zum persönlichen Nutzen und persönlichem Zugewinn sollten sicherlich im Zusammenhang mit den nicht immer idealen Rahmenbedingungen vor Ort gesehen werden.

5 Die Antworten der Teilnehmer\*innen finden Sie im Anhang auf Seite 24.

6 Das Konzept der Seminare ist der Broschüre im Anhang auf Seite 72 beigelegt.

7 Die Dokumentationen der Seminare sind der Broschüre im Anhang auf Seite 79 beigelegt.

## Feedback Seminar 1

	nach den ersten zwei Tagen (nach Modul I):	am Ende des Seminars (nach Modul 2):
Atmosphäre / Wohlbefinden	<i>sehr gut</i> 12 <i>gut</i> 3 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 13 <i>gut</i> 1 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
Fachlichkeit	<i>sehr gut</i> 15 <i>gut</i> 1 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 14 <i>gut</i> 0 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
Gruppendynamik	<i>sehr gut</i> 7 <i>gut</i> 7 <i>na ja</i> 1 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 13 <i>gut</i> 1 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
Persönlicher Zugewinn	<i>sehr gut</i> 10 <i>gut</i> 7 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 12 <i>gut</i> 3 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
Nutzen für meine Tätigkeit	<i>sehr gut</i> 8 <i>gut</i> 7 <i>na ja</i> 1 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 10 <i>gut</i> 4 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
Materialien	<i>sehr gut</i> 12 <i>gut</i> 3 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 15 <i>gut</i> 0 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0
<b>Gesamteindruck</b>	<i>sehr gut</i> 13 <i>gut</i> 2 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0	<i>sehr gut</i> 15 <i>gut</i> 0 <i>na ja</i> 0 <i>schlecht</i> 0

### Kommentare der Teilnehmer\*innen:

*Es war eine sachlich und fachlich sehr gut vorbereitet Fortbildung, in der es keine Leerphasen bzw. Längen gab. Die Methodik war abwechslungsreich.*

*Es war ein sehr guter Mix aus fachlichem Input, Gruppenarbeit und Methodenvielfalt.*

*Der bundesländerübergreifende Praxisaustausch ist wichtig und bereichernd.*

*Es gab genug Raum für Austausch und der Transfer in die Praxis war gut gelungen.*

*Die umfassende Betrachtung des Themas war sehr gut.*

*Es gab viel „Stoff“ zum Nachdenken, guten Input, vielfältige Methoden, Spaß und Abwechslung.*

## Feedback Seminar 2

	nach den ersten zwei Tagen (nach Modul 1):	am Ende des Seminars (nach Modul 2):																
Atmosphäre / Wohlbefinden	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>11</td></tr> <tr><td>gut</td><td>4</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	11	gut	4	na ja	0	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>13</td></tr> <tr><td>gut</td><td>1</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	13	gut	1	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	11																	
gut	4																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
sehr gut	13																	
gut	1																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
Fachlichkeit	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>4</td></tr> <tr><td>gut</td><td>11</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	4	gut	11	na ja	0	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>14</td></tr> <tr><td>gut</td><td>0</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	14	gut	0	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	4																	
gut	11																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
sehr gut	14																	
gut	0																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
Gruppendynamik	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>7</td></tr> <tr><td>gut</td><td>7</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>1</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	7	gut	7	na ja	1	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>13</td></tr> <tr><td>gut</td><td>1</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	13	gut	1	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	7																	
gut	7																	
na ja	1																	
schlecht	0																	
sehr gut	13																	
gut	1																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
Persönlicher Zugewinn	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>4</td></tr> <tr><td>gut</td><td>9</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>2</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	4	gut	9	na ja	2	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>12</td></tr> <tr><td>gut</td><td>3</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	12	gut	3	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	4																	
gut	9																	
na ja	2																	
schlecht	0																	
sehr gut	12																	
gut	3																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
Nutzen für meine Tätigkeit	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>2</td></tr> <tr><td>gut</td><td>13</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	2	gut	13	na ja	0	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>10</td></tr> <tr><td>gut</td><td>4</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	10	gut	4	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	2																	
gut	13																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
sehr gut	10																	
gut	4																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
Materialien	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>13</td></tr> <tr><td>gut</td><td>2</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	13	gut	2	na ja	0	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>14</td></tr> <tr><td>gut</td><td>0</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	14	gut	0	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	13																	
gut	2																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
sehr gut	14																	
gut	0																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
<b>Gesamteindruck</b>	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>8</td></tr> <tr><td>gut</td><td>7</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	8	gut	7	na ja	0	schlecht	0	<table border="1"> <tr><td>sehr gut</td><td>14</td></tr> <tr><td>gut</td><td>0</td></tr> <tr><td>na ja</td><td>0</td></tr> <tr><td>schlecht</td><td>0</td></tr> </table>	sehr gut	14	gut	0	na ja	0	schlecht	0
sehr gut	8																	
gut	7																	
na ja	0																	
schlecht	0																	
sehr gut	14																	
gut	0																	
na ja	0																	
schlecht	0																	

### Kommentare der Teilnehmer\*innen:

Der Wechsel zwischen Input und Austausch war sehr gut. Die Wissensvermittlung war hilfreich.

Alle für die eigene Tätigkeit relevanten Themen wurden behandelt.

Die Materialzusammenstellung hat mir gut gefallen.

Es wäre schön, wenn man zu Beginn mehr über die Rahmenbedingungen innerhalb der die einzelnen Teilnehmer\*innen arbeiten, erfahren könnte, da man im Alltag selten Gelegenheit hat so weit über den eigenen Teller-rand zu blicken.

Um Kindertagespflegepersonen zu motivieren, Kinder mit Fluchthintergrund aufzunehmen, muss sich auch die finanzielle Situation ändern.

Hier fühlen sich die Kolleg\*innen aus der Praxis oft durch fehlende finanzielle Mitteln eingeschränkt bzw. verstehen sich als Einzelkämpfer\*innen für die Kindertagespflege. Mit Blick in die Zukunft wurden sich mehr Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten für Fachberatung gewünscht. Themen könnten beispielsweise sein: Gruppen leiten mit Methode, Kommunikation, Beratungsansätze, Inklusion und Diversität in der Kindertagespflege oder Grundlagenseminare zum Thema „Fachberatung Kindertagespflege“.

### Abschlussveranstaltung

Als weiterer Fachtag für Fachberater\*innen und Fachberater fand am 17. September 2018 die Abschlusstagung des Projektes unter dem Titel „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kin-

dertagespflege: Ergebnisse, Empfehlungen und Perspektiven“ in Berlin statt. Neben einem Fachvortrag von Claudia Kittel, Leiterin der Monitoring Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte, zum Thema „Kinderrechte in der pädagogischen Arbeit“ und einem Theaterstück über Vielfalt und Toleranz, wurden an diesem Tag die Projektergebnisse präsentiert und gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen Perspektiven für die zukünftige Auseinandersetzung mit dem Thema entwickelt.<sup>8</sup>

63 Personen aus 12 Bundesländern nahmen an der Veranstaltung teil. Das Feedback war positiv.

8 Die Dokumentation der Abschlussveranstaltung ist dem Bericht im Anhang auf Seite 189 beigelegt.

## 17. SEPTEMBER 2018 IN BERLIN **Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege - Ergebnisse, Empfehlungen und Perspektiven -**

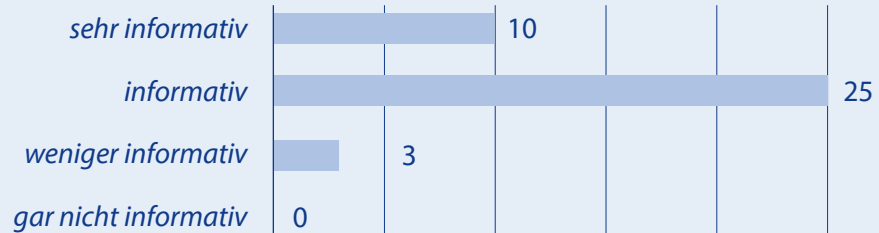
### PROGRAMM

10:30 Uhr	Ankommen / Anmeldung / Begrüßungskaffee
11:00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <i>Inge Losch-Engler</i> , Bundesverband für Kindertagespflege <i>Katja Köhler</i> , Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
11:15 Uhr	<b>Kinderrechte in der pädagogischen Arbeit - Vorgaben, Chancen und Herausforderungen</b> <i>Claudia Kittel</i> , Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte
12:30 Uhr	<b>Vorstellung der Erhebung in Kindertagespflegestellen</b> Projektreferentinnen, Bundesverband für Kindertagespflege
13:00 Uhr	Mittagsimbiss
14:00 Uhr	<b>Viel Farben Welt: Ein artistisches Theater zum Thema Vielfalt und Toleranz</b>
15:15 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr	<b>Vorstellung der Projektergebnisse</b> Projektreferentinnen, Bundesverband für Kindertagespflege
15:45 Uhr	Perspektiven und Ausblick (Diskussion)
16:30 Uhr	Abschluss



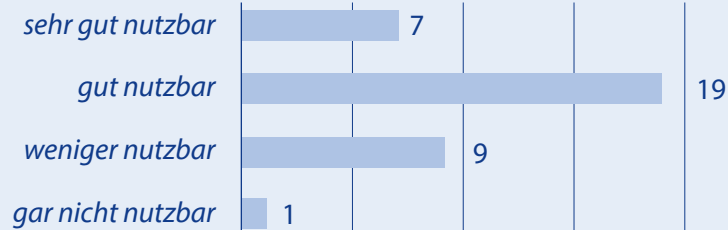
## Feedback Abschlussveranstaltung Berlin

Die Inhalte des Fachtages waren für meine Arbeit:



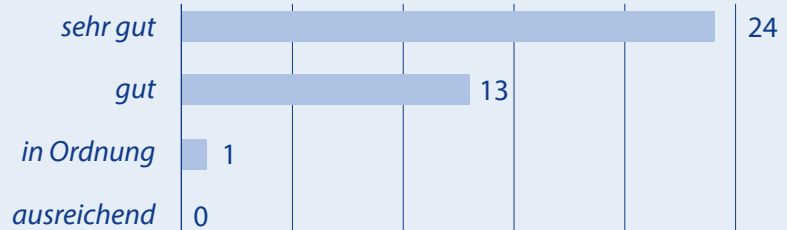
Die Inhalte des Fachtages waren für die anwesenden Teilnehmer\*innen informativ bis sehr informativ.

Die vorgestellten Ergebnisse des Projektes sind für meine Arbeit:



Da die Teilnehmer\*innen aus sehr unterschiedlichen Bereichen kamen, nicht nur aus dem System der Kindertagespflege, waren die vorgestellten Projektergebnisse allerdings nicht für alle gut nutzbar.

Die Organisation der Veranstaltung war:



Die Organisation des Fachtages wurde überwiegend als sehr gut beurteilt.

In den Kommentarspalten der Feedbackbögen notierten die Teilnehmer\*innen u.a. folgendes:

### Das nehme ich mit in meine Tätigkeit:

- Kinder mit Fluchthintergrund in den Fokus nehmen.
- In der Kindertagespflege gibt es ähnliche Herausforderungen wie in der Kita.
- Kinderrechte sind Menschenrechte.
- Es bedarf guter Vernetzung, um die Kinder in Kindertagespflege zu bekommen, zusätzliche Kapazitäten für Elternarbeit und Gremienarbeit.
- Viel Energie für anstehende Aufgaben.
- Anregungen aus dem tollen Theaterstück.
- Interessante Gespräche mit Teilnehmer\*innen des Fachtages.
- Material für meine Tätigkeit.

- mehr Austausch untereinander
- nichts
- mehr Zahlen und Fakten
- Erhebung hat nur einen kleinen Einblick gegeben (nur 13 Kindertagespflegestellen)

### Zum Thema Kinder mit Fluchthintergrund wünsche ich mir in Zukunft vom Bundesverband:

### Gefehlt hat mir heute:

- Einblicke in die Elternarbeit in der Kindertagespflege

- mehr Einflussnehmen auf die Politik - Thema: Gleichberechtigung
- weitere Fortbildungen für Fachberater\*innen
- mehr Informationen für die „ganz normale“ Kindertagespflegeperson
- Follow-Up zum Seminar für die Fachberatung
- Öffnung für das Thema Vielfalt und Inklusion

## 2.4 Erhebung

Ein wichtiger Projektbaustein war eine Erhebung in Kindertagespflegestellen, in denen Kinder mit Fluchthintergrund betreut wurden. Bereits in der Planungsphase des Projektes wurde eine genauere Betrachtung dieser Betreuungssituation angedacht, die dann zwischen Oktober 2017 und Januar 2018 in Form einer qualitativen Erhebung in 13 Kindertagespflegestellen in den Bundesländern Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stattfand. Mit Blick auf unterschiedliche Betreuungsformen einerseits und die Arbeit mit Kindern aus Familien mit Fluchterfahrungen andererseits sollten anhand der Erhebung Aussagen darüber getroffen werden, mit welcher Qualität und mit welchen Spezifika in der Kindertagespflege Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund stattfindet. Ziel war es, Aussagen zu folgenden Fragen zu ermöglichen:

- In welchen Settings von Kindertagespflege werden Kinder mit Fluchthintergrund betreut?
- Welche Gelingensfaktoren lassen sich bestimmen?
- Welche Empfehlungen lassen sich ableiten?

Im Mittelpunkt des Interesses stand die subjektive Wahrnehmung der Kindertagespflegepersonen im Hinblick auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund. Eine qualitative Forschungsmethodik war somit angezeigt, die in Form strukturierter Beobachtungen und teilstrukturierter Befragungen in den 13 teilnehmenden Kindertagespflegestellen umgesetzt wurde. Die Erhebung fand in Kooperation mit dem Lehrstuhl von Professor Dr. David Zimmermann statt, der am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt Universität

Berlin angesiedelt ist. In enger Absprache zwischen Bundesverband und Lehrstuhl wurde das Erhebungsdesign konzipiert. Die Ergebnisse wurden in schriftlicher Form zusammengefasst und sind beim Bundesverband für Kindertagespflege als extra Broschüre erhältlich.

## 2.5 Begleitung des Projektes

Zu Beginn der Projektlaufzeit erwies es sich als wichtig, das Feld der Kindertagespflege mit Blick auf das Thema „Kinder aus Familien mit Fluchthintergrund“ zu sondieren, Wissen zu generieren und Kontakte zu knüpfen. Auch bundesweite Potentiale und Belange der Kindertagespflege sollten mit aufgenommen werden.

### Vernetzung

Austausch und Vernetzung sowie die Teilnahme an Tagungen und Netzwerktreffen waren ein wichtiger Teil der Projektarbeit. An folgenden Veranstaltungen nahmen die Projektmitarbeiterinnen u.a. (mit eigenen Beiträgen) teil:

- Fachvortrag auf der Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes mit dem Schwerpunktthema „Lebens(t)räume schaffen im interkulturellen Dialog“
- Fachgespräch des Bundesverbandes für Kindertagespflege und der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema „Gute Startchancen für Kinder mit Fluchthintergrund: Chancen und Herausforderungen in der Kindertagespflege“
- Fachveranstaltung des Deutschen Vereins zum Thema „Teilhabe von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien“
- Sitzungen des Bundesforums Familie im Rahmen des Schwerpunktthemas „Familie und Flucht“

- Sitzungen des Netzwerkes „Willkommen konkret - Bündnis für Kinder geflüchteter Familien“
- Plenum Frühpädagogik zum Thema „Kita als Integrationsmotor für Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte mit Fluchterfahrungen - Herausforderungen und Chancen“
- Veranstaltung des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg zu den Themen „In einer neuen Heimat ankommen - Kinder aus anderen Ländern und Kulturen“ und „KiTa ohne Rassismus: Neue Herausforderungen im Zusammenleben mit Geflüchteten“
- Konferenz des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung zum Thema „Kinder und Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagesbetreuung“
- „Einführung in die Traumapädagogik“ des Instituts für Traumapädagogik Berlin

### **Gremien**

In 2016 wurde zudem eine AG Fachberatung und ein Expert\*innenbeirat zur fachlichen Begleitung des Projektes gegründet. Die AG Fachberatung mit Fachberaterinnen aus verschiedenen Bundesländern, die Erfahrungen in der Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrungen haben, tagte während der Projektlaufzeit sechsmal.

Der Expert\*innenbeirat kam insgesamt viermal zusammen. Hier trafen sich Kolleg\*innen aus verschiedenen Bundesländern, die sich mit dem Thema „Familien mit Fluchterfahrungen“ beschäftigten und Expertise aus unterschiedlichen Disziplinen mitbrachten wie z.B. ein Traumapädagoge, eine Fachreferentin für vorurteilsbewusste

Bildung und Erziehung und eine Mitarbeiterin einer Unterkunft für Geflüchtete.

Dieser Fächer an Erfahrungen war wertvoll bei der Gestaltung der Vorhaben und Materialien und lieferte wichtige Impulse für die inhaltliche Arbeit im Projekt. Die Projektmitarbeiterinnen erhielten aktuelle Informationen über Situation und Entwicklungen in den verschiedenen Bundesländern, konnten sie bündeln und auf Bundesebene weitergeben. Zugleich wurde unter den Teilnehmer\*innen der Gremien Austausch und Vernetzung generiert.

### **Expertisen**

Unterstützend waren zudem die im Rahmen des Projektes entstandenen Expertisen.<sup>9</sup>

In den Jahren 2016 und 2017 erfolgte eine Beratung des Projektteams durch einen Kommunikationsexperten. Diese Beratung ermöglichte die zielgruppengerechte Arbeit, vor allem mit Blick auf Familien mit Fluchthintergrund.

Im Rahmen einer weiteren Expertise bearbeitete Prof. Dr. David Zimmermann das Thema „Primäre und sekundäre Traumatisierung und der Einsatz der Traumapädagogik in der Kindertagespflege“.

Prof. Dr. Timm Albers verfasste eine Expertise zum Thema „Kulturelle Vielfalt und kultursensitive Handlungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege“.

Die Ergebnisse der Expertisen bildeten einen sehr guten Hintergrund für die Arbeit im Projekt. Sie wirkten unterstützend bei der Erstellung der Fachbroschüren und kamen auch bei der Konzeption der Seminare für Fachberater\*innen zum Einsatz.

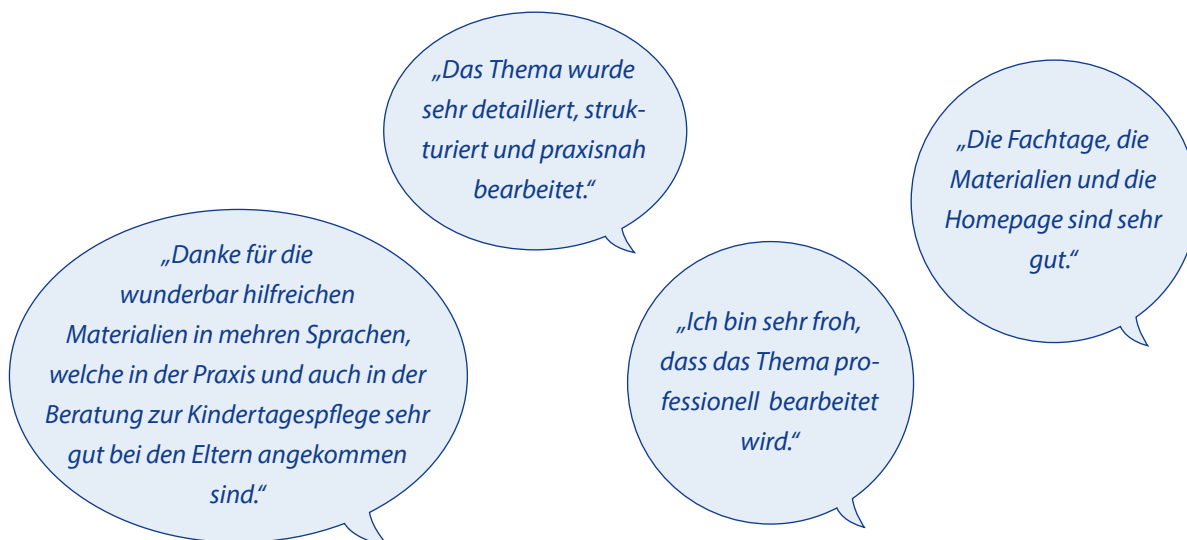
<sup>9</sup> Die Expertisen sind dem Bericht im Anhang ab Seite 200 beigelegt.

## 2.6 Erfahrungen aus dem Projekt

Im Jahr 2015 wurde das Projekt konzipiert. 2016 konnte mit der Umsetzung der geplanten Projektvorhaben begonnen werden, die auf zweieinhalb Jahre angelegt war. In dieser Zeitspanne ist viel passiert und es war sehr wichtig, die geplanten Projektvorhaben regelmäßig auf ihren Nutzen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, um auf die jeweils aktuellen Bedarfe im Bereich der Kindertagespflege adäquat zu reagieren. So wurden anstatt der drei Fachtage in 2018 zwei Seminare durchgeführt, die dem geäußerten Bedarf der Fachberater\*innen entsprachen. Es wurde zusätzliches Material für die Praxis in Form des Bilderbuches und der Aufdeckungsspiele entwickelt, das sich tatsächlich sehr großer Nachfrage erfreut.

Sehr zentral und gewinnbringend war während der gesamten Projektlaufzeit der Austausch und die Vernetzung, sowohl innerhalb des Systems der Kindertagespflege, als auch darüber hinaus mit Akteur\*innen aus dem Bereich „Flucht und Familie“.

Eine Abschlussbefragung unter allen Teilnehmer\*innen, die an Projektveranstaltungen teilgenommen hatten, ergab ein durchweg positives Bild:



Zum Ende des Projektes kann das Projektteam eine positive Bilanz ziehen. Für alle Zielgruppen des Projektes wurden sehr gute Unterstützungsangebote geschaffen.

### **Für Familien mit Fluchterfahrungen und ihre Unterstützer\*innen:**

- Flyer, Plakate und Postkarten in zehn verschiedenen Sprachen
- Film über Kindertagespflege in zehn verschiedenen Sprachen
- Bilderbuch
- zweisprachige Aufdeckungsspiele
- Homepage mit Informationen in zehn verschiedenen Sprachen

### **Für Kindertagespflegepersonen:**

- Fachbroschüre: „Ein Ort an dem es Kinder gut geht: Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagespflege“
- Material zur Eingewöhnung
- Bilderbuch
- zweisprachige Aufdeckungsspiele
- Homepage mit Informationen

## Für Fachberaterinnen und Fachberater:

- Fachtage
- Seminare
- Internetforum
- Fachbroschüre: „Kindertagespflegepersonen beraten und begleiten bei der Betreuung von Kindern mit Fluchthintergrund“
- Homepage mit Informationen

Lediglich die Erarbeitung eines Fortbildungsmoduls als Handreichung für Referent\*innen, die in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen tätig sind, konnte aufgrund der langfristigen Erkrankung einer Projektmitarbeiterin leider nicht erfolgen. Wie oben beschrieben, wurde jedoch ein Modul für Fachberater\*innen konzipiert und durchgeführt (was ursprünglich nicht geplant war), da der Bedarf dafür im Verlauf des Projektes deutlich wurde.

## 2.7 Perspektiven

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2016 für unter einjährige Kinder so viele Asylersanträge wie für keine andere Altersgruppe gestellt. Unter den Kindern im vorschulischen Alter war fast ein Drittel unter einem Jahr alt. In 2017 hat jede fünfte Asylbewerberin in Deutschland ein Kind geboren. Es ist zu erwarten, dass diese Kinder in den kommenden Jahren vermehrt in die Kindertagesbetreuung streben werden.

So wird auch nach dem Ende der Projektlaufzeit das Thema „Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen in der Kindertagespflege“ aktuell sein. Da ein Großteil der im Projekt erarbeiteten Materialien sowie weiterführende Informationen zum Thema auf der Homepage des Bundesverbandes

eingestellt sind, können die Projektergebnisse auch zukünftig von der Praxis genutzt werden und nachhaltig wirken. Der Bundesverband könnte zudem im Rahmen eines Folgeprojektes weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung stehen sowie ggf. weitere Materialien erarbeiten und veröffentlichen.

Aufgrund der stetig steigenden Sensibilität für individuelle Bedarfe und das inklusive Aufwachsen von Kindern ist in der Zukunft weiterhin mit steigendem Beratungsbedarf zu diesen Themen zu rechnen. Die Grundsätze inklusiven Arbeitens sind in §22 SGB VIII (3) ausgeführt: „Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen“. Die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, die Inklusion, ist der Leitgedanke der Behindertenrechtskonvention und schlägt sich in einigen Punkten der Konvention nieder.

Wie sich herausgestellt hat, eignet sich die Kindertagespflege aufgrund der individuellen Betreuung und der intensiven Beziehung, die durch die kleine Gruppe und die Nähe im Betreuungssetting auch zu den Eltern entstehen kann, besonders zur Unterstützung von Familien



in besonderen Lebenslagen. Wegen der großen Verantwortung die dadurch auf der einzelnen Kindertagespflegeperson lastet und wegen des fehlenden regelmäßigen Zusammenhangs eines institutionellen Rahmens benötigen Kindertagespflegepersonen besondere Unterstützung in erster Linie durch die Fachberatung.

Weitere Perspektiven nach Beendigung des Projektes könnten deswegen sein:

- Beratung und Unterstützung von Fachberater\*innen in der Begleitung und Beratung von Kindertagespflegepersonen, die Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Fluchthintergrund betreuen,
- Informationsveranstaltungen und Fortbildungsangebote für die Fachpraxis,
- Gremienarbeit sowie Vertretung der Kindertagespflege in Gremien zur Stärkung und Förderung von Vernetzungsstrukturen.

Informationen finden Sie:

› [www.bvktp.de](http://www.bvktp.de)

---

Für Fragen und Gespräche rufen Sie uns an unter:

**Tel: 030 - 78 09 70 69**

---

Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage:

› [www.bvktp.de/themen/kinder-mit-fluchthintergrund](http://www.bvktp.de/themen/kinder-mit-fluchthintergrund)

---

Sie können uns auch jederzeit eine Mail schreiben:

› [info@bvktp.de](mailto:info@bvktp.de)

---

Wir freuen uns über Ihre Nachrichten!



## Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74  
12437 Berlin

Tel.: 0 30 - 78 09 70 69

Fax: 0 30 - 78 09 70 91

E-Mail: [info@bvktp.de](mailto:info@bvktp.de)

[www.bvktp.de](http://www.bvktp.de)

[www.bvktp.de](http://www.bvktp.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend